

# Gold auf Kredit

Von Walter K. Eichelburg  
21. April 2007

*Ich bekomme immer wieder Fragen, ob man nicht Gold auf Kredit kaufen kann. Möglicherweise kann es funktionieren, jedoch ist es besser eine andere Art von „Leverage“ zu verwenden. Dieser Artikel begründet warum.*

*Hinweis:* Sehen Sie bitte auch meine anderen „Kredit-Artikel“: [Kredite im Crash](#), [Kredite ohne Rettungsring](#), [Lebende Hedge-Fonds](#), [Immobilien in der Krise](#).

## Die wahren Gründe für „Gold auf Kredit“:

Die Fragesteller sind praktisch alle mit Hypotheken auf Wohnungen oder Eigenheime verschuldet. Daher fehlt es ihnen an Geld für jede Art von Investment, auch in Gold und Silber. Daraus kommt die Idee, eine weitere Hypothek aufzunehmen, um damit Gold zu kaufen.

Dieser Wunsch ist komplett anders geartet, wie der unter den extremsten „Zockern“ auf den Kapitalmärkten, die Wertpapiere auf Kredit kaufen. Noch nie war die Summe der Wertpapierkredite so hoch wie derzeit, das gilt ohne die Hedge-Fonds, die sowieso primär mit Krediten investieren. Investments auf Kredit sind immer risikant, jedoch haben diese „Zocker“ im Vergleich zur obigen Kategorie zwei entscheidende Vorteile:

- a) Sie kennen sich meist auf den Kapitalmärkten aus und sollten wissen, wann sie aussteigen müssen, um ihre Kredite zurückzuzahlen. Wenn sie das nicht tun, dann verkauft der Broker die Papiere automatisch, wenn der Kurs unter eine bestimmte Grenze sinkt.
- b) Sie haben mit ihren Papieren den in einer Krise unschätzbaren Vorteil, (meist) einen liquiden Markt vorzufinden, in den sie die Papiere sofort verkaufen können. Diesen Vorteil hat der verschuldete Hausbesitzer nicht, den Immobilien sind in der Krise sehr illiquid, wie sich gerade in den USA zeigt.

### Der „Nesting“-Instinkt:

Der wirkliche emotionale Hintergrund für den vorgebrachten Wunsch, Gold auf Kredit zu kaufen, ist natürlich, dass man nicht den radikalen Schritt machen will, den ein professioneller Investor tun würde: die Immobilie verkaufen, den Kredit zurückzuzahlen und mit dem Rest Gold zu kaufen.

Sowohl der Nest-Instinkt als auch der Prestige-Instinkt sowie Bequemlichkeit lassen sie einen anderen Weg suchen: das Haus zu behalten und auch mit Gold vorzusorgen.

### Der Profi-Investor macht es anders:

In meinem Investment-Seminar erkläre ich, dass etwa alle 10 Jahre eine andere Asset-Klasse die besten Ergebnisse liefern wird. Das kann man ungefähr vorhersagen. In unserem Fall werden es Gold, Silber und andere Rohstoffe sein und nicht von niedrigen, real negativen Zinsen abhängige

Assets wie Wohn-Immobilien. Daher stösst der professionelle Investor seine Investments aus der alten Klasse, die nicht mehr performt ab und investiert sein Kapital in die neue Klasse mit dem besten Performance-Potential und dem dazugehörigen niedrigsten Risiko.

In unserem Fall würde das bedeuten, auch die eigene Wohnimmobilie mit dem Kredit darauf zu verkaufen und sein Kapital in Gold/Silber/Minenaktien zu stecken. Wer 2005 in den USA genau das gemacht hat, ist blendend gefahren – viele Profis haben es gemacht. 2005 war dort der Höhepunkt der Immobilien-Bubble, man konnte ein Haus fast sofort zu einem hohen Preis verkaufen. Derzeit muss man bereits Preisabschläge von 20% und mehr hinnehmen, ein Verkauf ist trotzdem schon schwierig und zieht sich lange hin.

### **Persönliche Haftung:**

Hier ist ein weiterer Punkt, wo professionelle Immobilien-Investoren anders agieren, als der „Hausbauer“. Der Profi-Investor arbeitet meist ohne persönliche Haftung über eine Firma. Er hat zwar Eigenkapital drinnen, wenn die Sache aber aus irgendeinem Grund schiefeht (kann jedem passieren), ist sein eingelegtes Kapital mit der Firma weg, der Rest seines Vermögens wird aber nicht angetastet. Der „Hausbauer“ dagegen haftet immer persönlich und voll.

### **Rat von Jim Sinclair ([www.jsmineset.com](http://www.jsmineset.com)):**

Ihn kann man wirklich als „Profi-Investor“ beschreiben. Er zieht auf seiner Website unablässig über jene her, die Gold, Silber oder Minenaktien auf Kredit kaufen, und dann bei der kleinsten Preisdrückung panikartig wieder verkaufen, um nicht „Unter Wasser“ zu geraten. Das Hauptproblem ist seiner Meinung nach jenes der Psychologie. Wenn der Kurs des auf Kredit gekauften Asset hinuntergeht, kommt der Käufer oft in Panik. Er weiss ja nicht, wie tief es hinuntergeht. Daher wird er an irgendeinem Punkt verkaufen.

Dagegen kann der Investor, der nur mit Eigenkapital investiert, drinnen bleiben und die Korrektur/Preisdrückung abwarten.

Nun stellen Sie sich vor, die westlichen Zentralbanken (die laufend physisches Gold verkaufen) zusammen mit dem Future-Goldkartell um Goldman Sachs drücken den Preis in einer „Kamikaze-Attacke“ auf \$500/oz oder darunter. Das ist 2006 fast passiert und kann auch heute noch jederzeit für einige Wochen gemacht werden. Der Investor auf Eigenkapital ärgert sich zwar, aber kann die Attacke einfach aussitzen. Der Spekulant auf Kredit dagegen wird irgendwann aus Angst alles verkaufen. Das Goldkartell nützt genau diese Tatsache aus und bekommt damit Hilfe von den Spekulanten auf Kredit.

### **Eine andere Leverage:**

Wer gegenüber dem Preis auf physisches Gold und Silber einen Hebeleffekt (Leverage) haben möchte, für den empfiehlt sich die Beimischung von:

- Aktien von Gold & Silberminen, sowie deren Warrants (Langzeit-Optionen)
- Call-Optionen auf Gold

Ich selbst mache es mit Minenaktien – ist aber ein Experten-Investment. Dabei kann man, wenn man will, durchaus ein Risiko eingehen, etwa durch Investments in Junior-Minen oder einen Anteil von mehr als 50% Minenaktien zu Metall. Aber alle diese Investments sollten mit Eigenkapital ohne Kredite finanziert sein, dann kann man Korrekturen einfach aussitzen.

Die meisten Spekulanten auf Kredit werden, wenn sie einmal in Panik verkauft haben, wahrscheinlich in diese Asset-Klasse nicht mehr einsteigen. Dann werden sie auch den raketenhaften Anstieg der Gold/Silberpreise sowie der Minenaktien, wenn er kommt, versäumen, da sie immer eine weitere Korrektur fürchten.

## Kredit auf Gold:

Hier ist eine viel bessere Methode, Kredit und Gold gemeinsam zu verwenden, die ein Profi-Investor machen würde:

1. Man verkauft seine kreditbehafteten Assets und kauft Gold
2. Das Gold wird sicher gelagert, bis das heutige Finanzsystem zerstört ist und es keinen Kredit mehr für Immobilien oder Firmen gibt
3. Dann sucht man sich Assets wie Immobilien oder Firmen aus, die sind dann ganz billig
4. Man nimmt sich dann bei einer Bank einen Kredit und verpfändet das Gold (nur dafür wird es dann Kredit geben), damit kauft man das gewünschte Asset
5. Aus dem Cash Flow des Asset (Mieten, Gewinne) zahlt man den Kredit zurück
6. Am Ende besitzt man das Asset und das Gold

Wenn der Zeitpunkt 3 erreicht ist, wird man versuchen, mit allen Mitteln wieder Gold in das Bankensystem zu bringen, denn das braucht man dann zur Deckung des neuen Geldes. Die übriggebliebenen Banken werden dann auf Unmengen von eingezogenen Immobilien und Firmen sitzen und händeringend nach solventen Käufern suchen. Vergessen Sie nicht, die Banker sind von allen Berufsgruppen die am meisten pro-zyklische ([Bubbles und Karriere](#)).

Sie werden es vielleicht gemerkt haben, dieses Schema enthält nichts vom Besitz einer Wohnimmobilie, jedoch sehr viel von Value- und Cash-Flow-Investment. Wohnimmobilien werden Sie dann für weit unter 1kg Gold bekommen, wahrscheinlich für 5 Unzen (150 Gramm), wie 1923 in Deutschland.

## Zusammenfassung:

Der am Anfang wegen Geldmangels geäußerte Wunsch über einen weiteren Kredit Gold zu kaufen kann funktionieren, oder auch nicht. Wie ich bereits im Artikel über die [Hyperinflation](#) dargelegt habe, ist es möglich, sich dabei zu entschulden, wenn es auch nicht einfach ist. Unser heutiges Finanzsystem wird wie alle früheren, derartigen Papiergeld-Systeme in einer Hyperinflation enden, jedoch wegen der hohen derzeitigen Schuldenlast wird der Weg dorthin sehr nichtlinear sein, richtige, deflationäre Crashes werden daher drinnen sein.

Es ist daher wesentlich sinnvoller, wenig Risiko einzugehen und statt „Gold auf Kredit“ „Kredit auf Gold“ zu verwenden. Dafür muss man aber anders Denken und Handeln können.

### Der Wert von Wohn-Immobilien:

Dieser hängt fast nur von der Kredit-Verfügbarkeit und den Zinsen ab, wie die Asienkrise 1997 oder die heutigen Bubbles in den USA, Frankreich oder Spanien zeigen. Wenn die heutige Mega-Bubble endgültig platzt, dann wird es wieder bis zum nächsten „Kondratieff-Herbst“ in etwa 40 Jahren dauern, bis wieder heutigen Verhältnissen entsprechende, reale Werte erreicht werden. Nach 1929 war es genauso. Es gibt daher rational gesehen, bessere Investments als Wohn-Immobilien zur Eigennutzung auf Kredit. Aber die Emotionen dabei sind stärker und gehen mit der Herde.

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2007 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.  
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)



Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter@eichelburg.com](mailto:walter@eichelburg.com) erreicht werden.*

*Seine Firmen-Website ist: [www.eichelburg.com](http://www.eichelburg.com)*

*Seine Finanz-Website ist: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)*